



KLYBECK: MÜSSEN DIE MENSCHEN ANGST HABEN?

«Gentrifizierung» heisst, dass die Bevölkerung eines Quartiers durch wohlhabendere Menschen verdrängt wird, wenn in grossem Stil saniert und umgebaut wird. Wie gross ist dieses Risiko, wenn das Klybeck-Areal in den nächsten Jahrzehnten transformiert wird?

Das Industrieareal zwischen Rhein und Wiese geht schon bald auf und wächst in den nächsten Jahrzehnten schrittweise mit

den umliegenden Quartieren zusammen. Es soll ein grüner, durchmischter und klimafreundlicher Stadtteil werden. Die Behörden

und die Eigentümerinnen des Areals haben soeben das so genannte «Städtebauliche Leitbild» dafür vorgestellt. Hier sollen 7500 Arbeitsplätze entstehen und 8500 Menschen wohnen. Zum Vergleich: Heute wohnen im Klybeck knapp 7000 Menschen. Was bedeutet das für das Klybeck und den Basler Norden als Ganzes? Kommt nun die grosse Gentrifizierungswalze?



Foto: Flavia Schaub

«Gentrifizierung ist das Ergebnis wirtschaftlicher und politischer Entscheide, die so zusammenwirken müssen, dass der Lebensraum verbessert wird, ohne Bevölkerungsgruppen zu verdrängen.»

Lukas Ott

«Gentrifizierung ist eine falsche Fährte, gerade für sozial schwache Quartiere ist Aufwertung auch eine Chance.»

Joëlle Zimmerli



Foto: zlg

«Gentrifizierung ist, sofern man die Bevölkerung nicht aussen vorlässt, eine Chance zur Weiterentwicklung unserer Stadt und trägt zur Standortattraktivität bei.»

Joël Thüring



Foto: zlg



Das neue Klybeck wird grün, durchmisch und klimafreundlich: Blick in Richtung Klybeckplatz.

Aufwertung für alle

Die Frage ist berechtigt. Gentrifizierung steht in engem Zusammenhang mit Aufwertung. Mit baulicher Aufwertung, wenn Gebäude und Wohnungen saniert, erneuert oder neu gebaut und das Wohnumfeld und die Infrastruktur verbessert werden. Mit sozialer Aufwertung, wenn Menschen, die unter Umständen besser gebildet sind und mehr verdienen, ins Quartier ziehen. Und mit funktionaler Aufwertung, wenn zum Beispiel

«Gentrifizierung ist oft das Resultat von Verdichtungsphobien, welche zur Verhinderung ausreichender Wohnraumproduktion führen.»

Thomas Haemmerli



Foto: zlv

neue kulturelle Einrichtungen oder hochwertige Läden und Restaurants aufmachen. Plötzlich wird dann aus dem «Problemquartier» ein «Trendquartier» – das wäre dann zusätzlich noch die «symbolische Aufwertung».

Die Transformation des Klybeck-Areals führt zu einer Aufwertung des Basler Nordens – schon nur durch die massive Vergrößerung der Frei- und Grünflächen mit neu über 2000 Bäumen (fast 10% des heutigen Baumbestandes in der Stadt). Aber auch durch mehr und bessere Tramverbindungen oder Freizeitangebote. Dies liegt stark im Interesse der Menschen, die heute schon hier wohnen. Das zeigen die vielen positiven Reaktionen auf das Städtebauliche Leitbild gerade aus dem Quartier. Niemand hat ernsthaft etwas gegen mehr Parks, gute Einkaufsmöglichkeiten und mehr Schatten. Und offensichtlich ist auch, dass dieser Prozess schon lange vor dem grossflächigen Rückzug der Chemie begonnen hat: Ein Symbol dafür sind die trendigen Lokale entlang der Klybeckstrasse.

Wie geht Gentrifizierung?

Das ist das Muster, welches die Erfinderinnen und Erfinder des Begriffs Gentrifizierung im Kopf hatten: eine «Invasion» von Pionieren und Pionierinnen, die ein Quartier in Beschlag nehmen. Zuerst Studierende, die von billigen Mieten profitieren und dann Wohlhabendere, die Wohnraum erneuern (lassen) und das Umfeld nach ihrem Geschmack prägen. Die Abteilung Stadtentwicklung des Kantons weist aber darauf hin, dass dieses Muster Veränderungen nicht wirklich erklären kann und deshalb umstritten ist. Massgebend seien wirtschaftliche und politische Entscheide, welche auch im Interesse des Kantons und der ganzen Bevölkerung Aufwertung in Gang bringen und Gentrifizierungstendenzen auslösen, aber auch abmildern könnten.

Verantwortungsvolle Eigentümerinnen

Der Kanton verweist dabei vor allem auf die staatlichen Massnahmen, welche einer Verdrängung entgegenwirken. Bei den Eigentü-

Öffentlicher Anlass mit Diskussion

Salon Basel Next, 24. November, 19 Uhr, Müllheimerstrasse 195

Entwicklung, Aufwertung, Gentrifizierung – ein freundliches Monster?

Einführung

Joëlle Zimmerli, Soziologin und Dozentin (Keynote)

Diskussion mit

Thomas Haemmerli, Filmmacher («Die Gentrifizierung bin ich. Beichte eines Finsterlings»)

Lukas Ott, Leiter der Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt

Joël Thüring, Grossrat SVP

Moderation: Dieter Kohler

merinnen des Klybeck-Areals, Rhystadt und Swiss Life, besteht die Einsicht schon lange. Deshalb wird ein Drittel der Wohnungen in den neuen Nachbarschaften gemeinnützig sein, 75% davon genossenschaftlich. Und noch etwas tragen die Eigentümerinnen dazu bei, dass das neue, grössere Klybeck lebenswerter und attraktiver wird, ohne dass die Aufwertung zu massiver Verdrängung führt: Mit mehreren Tausend neuer Wohnungen in allen Preisklassen nehmen Angebot und Wahlmöglichkeiten zu – auch für diejenigen, die schon hier sind und hierbleiben wollen.



in Zusammenarbeit mit



Mehr Infos unter: www.rhystadt.ch

